

## Wieder Herbstmärkt im Niederholz

rz. Der «Herbstmärkt», der auch Teil der Schweizerischen Genusswoche ist, findet morgen Samstag, 21. September, von 9 bis 16 Uhr auf dem Vorplatz des Migros Partners am Bahnhof Niederholz in Riehen statt, teilt Sylvia Kammermeier von der Lokalen Agenda 21 Riehen mit. Es ist bereits der sechste Herbstmarkt der Lokalen Agenda 21. Verschiedene Stände bieten lokale und regionale Produkte sowie Informationen, ein Kinderprogramm und feines Essen an.

Nebst dem Markttreiben gibt es auch verschiedene Programmpunkte: Um 11 und nochmals um 13 Uhr findet «Das Abfalltheater» für Gross und Klein statt, um 11.30 Uhr singt der Chor der Primarschule Niederholz, die Alphornfreunde spielen von 12 bis 14.30 Uhr auf und um 12.30 Uhr tritt die Hip-Hop-Gruppe Special Elements Riehen auf. Zwischen 10.30 Uhr und etwa 13.30 Uhr gibt es wieder die bei Jung und Alt beliebten Kutschenfahrten des Vereins Hü-Basel, der passend zum nachhaltigen Angebot des Markts seine umweltfreundlichen Fortbewegungsmittel präsentiert.

## KORRIGENDUM

### Trompeten und nicht Tulpen

mf. Haben Sie sich schon mal auf die neue Sitzbank rund um den Baum an der Ecke Rössligasse und Webergässchen gesetzt? Dann müssen Sie wissen, dass es sich beim Baum, der Ihnen Schatten gibt, nicht um einen Tulpenbaum handelt, wie wir auf unseren Sonderseiten zum Dorfkern Riehen in der letzten Ausgabe (RZ37 vom 13.9.2024) geschrieben haben, sondern um einen Trompetenbaum oder Catalpa bignonioides, wie eine aufmerksame und botanisch versierte RZ-Leserin bemerkte. Ein richtiger Tulpenbaum, auch Liriodendron tulipifera genannt, findet sich jedoch in der Nähe, nämlich in der Wettsteinanlage weit des Weiherchens.

## AUSSTELLUNG Ildikó Csapó in der Skulpturenhalle in Freiburg i. Br.

# Eintauchen in die Welt des Hypercubes



Während der Hängung der aktuellen Einzelausstellung in der Skulpturenhalle in Freiburg-Zähringen.

Noch bis am 3. November zeigt die in Riehen lebende Künstlerin Ildikó Csapó im Rahmen einer Einzelausstellung in der Skulpturenhalle der Stiftung für konkrete Kunst Roland Phleps in Freiburg im Breisgau Werke aus ihrem aktuellen Schaffen. Die Ausstellung wurde kuratiert von Isabelle von Marschall, ist jeweils sonntags (11.30-16 Uhr) geöffnet und umfasst 16 teils mehrteilige Bildwerke, eine grosse Zeichnung, fünf Plexiglasobjekte, verschiedene Holzobjekte und -konstruktionen sowie eine Bodenarbeit mit einem Spiegelzylinder, in welchem sich das am Boden Gemalte zu einem dreidimensionalen Körper zusammenfügt.

In ihrem heutigen Schaffen beschäftigt sich Ildikó Csapó mit Hypercubes. Das sind geometrische Konstruktionen, die von einem Punkt ausgehen, über eine Linie zum Quadrat, dann zum Würfel werden und, beliebig weiter potenziert, immer

kompliziertere Gebilde ergeben. «Das ist für mich Bewegung», sagt die Künstlerin. Ildikó Csapó visualisiert abstrakte mehrdimensionale Räume, die in unterschiedlichen Ausformungen Gestalt annehmen, schreibt die Kuratorin Isabelle von Marschall, die die Künstlerin für diese besondere Ausstellung eingeladen hat. Es entsteht ein fortlaufendes Vexierspiel, das Betrachterinnen und Betrachter einlade, neue Dimensionen des Raumes zu entdecken.

Die Einladung in die Skulpturenhalle war für die 1954 in Temesvar, Rumänien, geborene Ungarin, die seit über vierzig Jahren mit ihrem Mann in Riehen lebt, eine ganz besondere Ehre. Schon an der Eröffnung dieses wunderschönen, ganz speziellen Ausstellungsgebäudes, zu der sie schon vor 25 Jahren eingeladen gewesen sei, sei sie fasziniert gewesen. Wie der inzwischen verstorbene Gründer der Kunststiftung, der 1924 geborene Sie-



Ildikó Csapó vor einem ihrer Gemälde, die zunehmend in hellen Farben gemalt sind.

Fotos: Elisabeth Keune

benbürger Roland Phleps, der ursprünglich Arzt und später selbst auch Künstler war, ist Ildikó Csapó in Rumänien aufgewachsen.

Das Mehrdimensionale hat die Künstlerin schon immer interessiert. Mit der Faltung von Dachpappe fand sie zu einer Art reliefartiger Bilder. Mit Holzplatten und danach mit Trinkröhrchen schuf sie dreidimensionale Konstruktionen, die sie auch in den Raum hängte – wie zum Beispiel in der Ausstellung «Caramel» gemeinsam mit Tarek Abu Hageb im Kunst Raum Riehen im Frühjahr 2011. In jüngerer Zeit hat sich Ildikó Csapó, die ihr Atelier im Kesselhaus in Weil am Rhein hat, wieder mehr dem Malen und Zeichnen zugewandt. Immer noch stehen für sie die Grundfarben im Zentrum ihrer Arbeit. Aber ihre Malerei sei heller geworden, sagt sie. Schaut man einige ihrer Werke länger an, beginnen sie scheinbar zu vibrieren oder es ergeben sich Perspekti-

venwechsel. Was eben noch herauszuragen schien, zieht sich in die Wand zurück. Es gibt ganz verschiedene Betrachtungsweisen.

Das Rahmenprogramm der Ausstellung bietet am Sonntag, 20. Oktober, um 11.30 Uhr ein Konzert, in welchem Beatriz Picas (Cello und Gesang) und Murat Coşkun (Perkussion) Arbeiten der Künstlerin musikalisch interpretieren, und die Finissage am Sonntag, 3. November, um 11.30 Uhr mit einer Kuratorenführung von Isabelle von Marschall.

Rolf Spriessler

«Hypercube». Bilder und Plastiken von Ildikó Csapó, 15. September–3. November 2024, Skulpturenhalle der Stiftung für konkrete Kunst Roland Phleps (Pochgasse 73, Freiburg-Zähringen D), jeden Sonntag geöffnet, 11.30–16 Uhr, Eintritt frei.

Weitere Infos finden Sie online unter: [www.stiftung-konknete-kunst.de](http://www.stiftung-konknete-kunst.de)

## GRUSS AUS DEM SÜDEN Die Präsidentin des Quartiervereins Niederholz berichtet

# Andreasvesper und Abendimpuls gerettet

Jeweils donnerstags (ausser während der Schulferien) gibt es im Andreashaus ein günstiges Abendessen. Um 18 Uhr kann vor Ort ein Bon gekauft werden. Dieser wird am Buffet gegen ein Menü getauscht. Lange Tafeln laden dazu ein, mit bekannten wie auch unbekannt Menschen gemeinsam abendzuessen. Die Andreasvesper wurde vor mehreren Jahrzehnten von der Kirche als Suppenessen ins Leben gerufen. Seither hat sich der Anlass von einer kirchlichen Veranstaltung zu einem Quartiertreffpunkt gewandelt; aus der Suppe wurde ein Menü.

Doch im Frühjahr 2024 kam die Hiobsbotschaft. Ab April hätte die Vesper mangels Kochgruppen eingestellt werden müssen. Zudem würde mit der Pensionierung von Pfarrer Andreas Klaiber die Koordination der Vesper ab August 2024 vakant sein. Nach der ersten Ratlosigkeit kam der Quartierverein Niederholz ins Spiel; nun habe ich die Leitung der Vesper übernommen. Zudem haben sich neue ehrenamtliche Kochgruppen gebildet, die einmal die Woche aufpassen. So etwa die Klimakochgruppe, die möglichst klimaneutral kredenzt. Für Lücken im Kochplan konnte Rosis Garten, das öffentliche Restaurant im Alterspflegeheim Humanitas, mit ins Boot geholt werden.

### Von Abendlob zu Abendimpuls

Im Anschluss ans Nachtessen findet um 19.15 Uhr ein halbstündiger Abendimpuls (ehemals Abendlob) statt. Dabei handelte es sich bisher um eine kurze Andacht, welche durch Pfarrer Andreas Klaiber gestaltet wurde. Seit dessen Pensionierung haben Zita Dittrich und ich uns zum Ziel gesetzt, den Abendimpuls in neuer Form weiterzuführen. Verschiedene Personen aus dem Quartier sind eingeladen, während einer halben Stunde etwas zu präsentieren; sei dies ein Reisebericht, eine musikalische



Freiwillige wie Paul Spring und Edith Brunner-Nill verwöhnen ihre Gäste donnerstags im Andreashaus mit kulinarischen Köstlichkeiten.

Foto: Pascal Roches

Darbietung oder eine Diskussion. Der Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt. Gelegentlich wird eine Pfarrperson den Abendimpuls gestalten.

Die Andreasvesper und der Abendimpuls können nur dank der Kooperation von Quartierverein und Kirche weiterbestehen. Der Quartierverein trägt die Gesamtverantwortung und führt die Kasse, die Kirche stellt die Räumlichkeiten und die Unterstützung durch den Sigrüst Simeon Eugster zur Verfügung.

### Mitwirkende willkommen

Sowohl die Andreasvesper als auch der Abendimpuls freuen sich über neue Besuchende. Weiterhin werden Köchinnen und Köche sowie Mitwirkende beim Abendimpuls gesucht. Es sind noch nicht alle Abende besetzt. Interessierte können sich unter [briefli@qvn-riehen.ch](mailto:briefli@qvn-riehen.ch) melden. Der Menüplan der Andreasvesper ist auf der Homepage [www.qvn-riehen.ch](http://www.qvn-riehen.ch) zu finden. Das Programm der Abendim-

pulse wird jeweils in der Riehener Zeitung der Vorwoche publiziert. Lassen Sie sich überraschen!

Anuschka Bader,  
Quartierverein Niederholz

## Wissenswertes aus Riehen Nord und Süd

rz. Acht Quartiere, ein zweites Zentrum und über 22'000 Einwohnerinnen und Einwohner: Riehen bleibt im Herzen der Riehener ein Dorf, ist aber, statistisch gesehen, schon längst eine Stadt. Da kann es schon einmal vorkommen, dass sich die Meinungen spalten und das eine oder andere schöne Plätzchen unentdeckt bleibt. Deshalb kommen in dieser RZ-Serie Einwohnerinnen und Einwohner abwechselnd aus dem südlichen und nördlichen Teil Riehens zu Wort und berichten über Kuriositäten, Schönheiten oder auch Bedürfnisse und Potenziale ihres Quartiers.

## AUSSTELLUNG Oeuvre des Riehener Peter Stettler

# Ein Lebenswerk zum Entdecken

rz. Eine bemerkenswerte Ausstellung mit Werken des Riehener Künstlers Peter Stettler wird im Projektraum M54 an der Mörsbergerstrasse 54 in Basel am Donnerstag, 26. September, um 18.30 Uhr eröffnet, organisiert vom Archiv Regionaler Künstler-Nachlässe (ARK Basel). Gleichzeitig findet die Buchvermittlung von «Peter Stettler. Intérieur Extérieur» statt. Täglich um 17 Uhr gibt es Ausstellungsführungen, am 28. September um 15 Uhr eine Einführung in die Kinderzeichnungen des Künstlers, am 29. September um 15 Uhr ein Zeichenworkshop für Kinder und eine Lesung mit Alain Claude Sulzer am 3. Oktober um 19 Uhr. An der Finissage, die bereits am 6. Oktober stattfindet, ist ein Podiumsgespräch um 16 Uhr angesagt.

Peter Stettler steht so allein in der Basler Kunstlandschaft wie die entrückten oder gänzlich fehlenden Figuren auf seinen Bildern. Er schloss sich nie einer künstlerischen Richtung oder Gruppe an, sah sich selbst als

«Outsider der modernen Kunstszene» und blieb über den frühen Tod hinaus im Schatten seines erfolgreichen Maler-Vaters Gustav Stettler. Peter Stettler entwickelte allerdings völlig eigenständige Bildkonzepte. Er macht seine Bilder zu Guckkastenbühnen, auf denen kaum etwas geschieht. Ateliers sind als spartanisch-einsame Arbeitsorte stilisiert, die Akte erscheinen als Phantome, entrückt, unverfügbar. Cafés sind kahl und leer, in Tanzsälen stehen die Paare unbeholfen still.

In der Ausstellung «Peter Stettler 1939–1998: Intérieur / Extérieur» kann Stettlers Bilduniversum mit rund 100 Exponaten erstmals in einem repräsentativen Überblick erkundet werden. Ein spezielles Kapitel der Ausstellung widmet sich dem Werdegang und dem familiären Umfeld des Künstlers, insbesondere der Rolle des Vaters Gustav Stettler. Somit wird auch eine Vater-Sohn-Beziehung zwischen Förderung, Hemmung und Emanzipation thematisiert.



Peter Stettler, «Gelber Laden», 1990, Öl auf Leinwand, 150 × 200 cm.

Foto: zVg